

3. Aktivitäten der Verbandsmitarbeiter

ASZ - Arbeitskreis

Arbeitsprogramm 2009 – Schwerpunkte und Weiterentwicklung

Der im Juni 2008 gestartete ASZ-Arbeitskreis setzte auch 2009 seine Tätigkeit mit sehr viel Ambition fort. Im Auftrag der Stadtgemeinde Leoben arbeitete Kurt Lugmayr, seitens des Abfallwirtschaftsverbandes Leoben Dietmar Weißensteiner am ASZ-Arbeitskreis mit.



Die Teilnehmer aus der Stadt Leoben und dem Abfallwirtschaftsverband Leoben

Eine Reihe von Themen wurde besprochen, offene Fragen und Probleme aufgezeigt und versucht, gemeinsame Lösungen zu finden. Bedingt durch die verschiedenen Voraussetzungen und Anforderungen an und in den ASZ, galt es Lösungen auf möglichst breiter Basis anzustreben.

Im vergangenen Jahr standen dabei nachstehend angeführte Themen im Mittelpunkt:

- ASZ als Marke und Erscheinungsbild
 - o Gemeinsames, steiermarkweites Logo

- Intensiver Erfahrungsaustausch unter den Verbänden und gemeinsame Weiterentwicklung des ASZ-Systems
- Einheitliches Erscheinungsbild durch gemeinsame Beschaffung von Beschriftungssystemen
- Adaptierung des ASZ-Handbuches
 - Anpassung bzw. Adaptierung der LAVU-Vorlage zur praktischen Nutzung in den steirischen ASZ
 - Layoutgestaltung sowie inhaltliche Spezifizierung und Strukturierung erfolgt in Zusammenarbeit mit der FA 19D
 - Druck und Verteilung des Handbuches sollen 2010 erfolgen, wobei die Ausgabe mit einer Schulung des AWZ-Personals bzw. der jeweiligen Multiplikatoren gekoppelt sein sollte
- Vermarktung der Wertstoffe
 - Aufwertung der Sammelfraktionen durch optimierte Sortiertiefe und Trenngenauigkeit (z. B. FE- und NE-Metalle)
 - Erlösmaximierung und Verbesserung der Wertstoffvermarktung
- ASZ-Logistik
 - Verbesserung des logistischen Umschlags durch Optimierung der Sammelhilfen und Behältersysteme
 - Gemeinsame Beschaffung von Sammelhilfen
 - Zusammenarbeit mit regionalen Entsorgern und Logistikern zur Schaffung transportfähiger Mengen durch optimierte Logistikkösungen

Der oben angeführte Auszug aus dem Arbeitsprogramm 2009 zeigt – wobei manche Themen nur angerissen wurden – dass an die Bewirtschaftung der ASZ beständig neue Anforderungen gestellt werden, die einer zeitgemäßen und gesetzeskonformen Lösung bedürfen. Bei der Unterschiedlichkeit der Anforderungen an die steirischen ASZ, stellte dies immer wieder eine neue Herausforderung an den ASZ-Arbeitskreis dar.

Abfallprojekt im Kindergarten Trofaiach Bergmannsgasse

Umwelt und Abfall sind auch für unsere Kleinsten ein Thema, allerdings ist die Vermittlung doch eine eigene Sache. Der Kindergarten Trofaiach Bergmannsgasse hat im Kindergartenjahr 2008/2009 entschlossen, das Thema zu vertiefen und zusammen mit Umwelt- und Abfallberaterin Edith Stöcklmayr ein Projekt auf die Beine gestellt.

Einen Monat lang stand der ganze Kindergartenbetrieb im Zeichen unseres Abfalls. Der Einstieg erfolgte mit Hilfe von Hildegard, dem Wundervogel, der zusammen mit den Kindern dem Umweltsünder Kasimir die Mülltrennung und den Umweltschutz erklärte.

Am zweiten Projekttag widmeten wir uns dem Papier, seiner Herstellung und der Sammlung und Wiederverwertung. Dabei hat uns Irma, die Papiertragtasche sehr geholfen, weil sie uns „hautnah“ aus ihrem Leben und ihren Abenteuern erzählen konnte. Aber nur zuhören alleine ist ja etwas langweilig, deshalb haben sich die Kinder ihren eigenen Ball gebastelt, mit dem sie anschließend spielen konnten.



Wir basteln unseren eigenen Ball!

Am nächsten Projekttag besuchte Wunibald der Wunderwurm den Kindergarten und zeigte den Kindern die geheimnisvolle Welt des Komposthaufens. Und natürlich war die Müllabfuhr da und zeigte den Kindern, wie so ein Müllauto funktioniert.

Beim Abschlussfest schließlich konnten die Kinder an sieben Stationen ihre Geschicklichkeit testen, basteln, Blumen pflanzen und eine herzhafte Jause genießen.

Halbjahresprojekt im Kindergarten Vordernberg

Der Kindergarten Vordernberg hat sich dazu entschlossen, sich zwischen Oktober 2009 und Februar 2010 intensiv mit dem Thema Müll auseinanderzusetzen. An dreizehn Vormittagen besuchte die Umwelt- und Abfallberaterin Edith Stöcklmayr den Kindergarten und brachte verschiedene Freunde mit – Hildegard, den Wundervogel, Kasimir, der nicht Mülltrennen kann, Theodor Topferl, der uns auf eine Reise auf den Spuren der Gelben Tonne mitnahm, Guggi Glaserl, der sein Leben als Sandkorn begann und Irma, die Papiertragtasche, die gerne von ihren vielen Leben im Papierkreislauf erzählt. Die Kinder besuchten das Altstoffsammelzentrum der Marktgemeinde Vordernberg und natürlich war auch die Müllabfuhr da.



So eine Blumenwiese ist doch viel schöner als ein Müllhaufen und Bewegung macht Spass!

In kindgerechter Form wurden nicht nur die jeweiligen Themen erarbeitet, sondern auch passend dazu kleine Bastelarbeiten ausgeführt, die jedes Kind in seiner Schatzkiste gesammelt hat.

Weitere Veranstaltungen von und mit Kindern

Eine unserer wichtigsten Zielgruppen sind und bleiben die Kinder. Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass hier oftmals die Erziehung den umgekehrten Weg geht – von den Kindern zu den Eltern. Mit gut informierten Kindern können teilweise auch jene Erwachsenen erreicht werden, die sich sonst elegant um die Abfallberatung herumschlängeln.

Fortbildung der Umwelt- und Abfallberater

Um ständig über die neuesten Entwicklungen in der Abfallwirtschaft informiert zu sein, besuchten die drei Umwelt- und Abfallberater des Verbandes verschiedene Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen. Dazu gehören die jährliche AEVG-Tagung, der Erfahrungsaustausch mit der Berg- und Naturwacht am 21. März und der Interkommunale Erfahrungsaustausch in Lannach am 24. September.

Von der FA 19D des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung finden ebenfalls Fortbildungen statt sowie zweimal jährlich das Abfallberaterforum. Dazu gibt es Projektleitersitzungen von G'scheit feiern, die je nach Bedarf mehrmals jährlich veranstaltet werden.

Der Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände hat ebenfalls Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich mit diversen Praxisthemen auseinandersetzen.

Die Murtaler Abfallwirtschaftsverbände (Leoben, Knittelfeld, Judenburg, Murau) schließlich haben sich schon vor geraumer Zeit dazu entschlossen, zweimal jährlich einen

Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter abzuhalten. Im Jahr 2009 wurden diese Treffen in Murau und Knittelfeld veranstaltet.

Umwelt- und Abfallberaterin Edith Stöcklmayr besuchte zur Vertiefung der Umpädicus-Ausbildung ein zweitägiges Fortbildungsseminar.

ARA – Seminar 2009

Schulung 2009 der ARA für Umwelt- und Abfallberater/innen

Das Fortbildungsseminar 2009 der ARA für Umwelt- und Abfallberater aus Kärnten und der Steiermark fand diesmal in der Steiermark im „Seminarhotel Landskron“ in Bruck an der Mur am 27. und 28. Oktober statt. Wie in den vergangenen Jahren war das Team der ARA auch diesmal wieder bemüht, mit einem interessanten und informativen Programm das Interesse der Seminarteilnehmer zu wecken.

Am 1. Tag standen zahlreiche Vorträge zu den verschiedensten Themen am Programm. Dabei hoben sich zwei Vorträge von den anderen doch deutlich ab.

Hans Baumgartner von der ARA/ArgeV berichtete über das Projekt der Nespresso – Sammlung. So sollen die Nespresso-Pads künftig in Boutiquen gesammelt werden. Die Zustimmung zu diesem Projekt hielt sich bei den Zuhörern sehr in Grenzen. Ein derart ökonomisch und ökologisch fragwürdiges Projekt war im Rahmen dieser Schulung noch nie präsentiert worden.

Univ. Prof. Dr. Dr. hc Hermann Maurer referierte zum Thema „Problem Zukunft“. Seine Kernaussage zu diesem Thema „Prognosen sind notwendig jedoch nicht machbar“ rief bei der Zuhörerschaft einige Verwunderung hervor. Prof. Maurer konnte diese These der Zuhörerschaft im Rahmen seines Vortrages jedoch sehr gut verständlich machen. Er meint, dass zufällig gemachte Erfindungen oder z. B. der plötzliche Tod von einflussreichen Führungspersonlichkeiten, Umweltkatastrophen etc. Entwicklungen und Trends abrupt

stoppen oder verändern, sodass jegliche Vorhersagen oder Prognosen ihre Gültigkeit verlieren.

Am zweiten Tag stand die Besichtigung von 2 Betrieben am Programm. Die erste Station wurde in der Brauerei Göss gemacht. Nach einer ausführlichen Einführung über die Kultur des Bierbrauens und dem Bekenntnis des Betriebes zu einer ökologischen, energie- und umweltbewussten Betriebsführung, wurde die Brauerei Göss besichtigt. Im Rahmen der Besichtigung wurde wiederholt auf die energiesparenden und abfallvermeidenden Maßnahmen hingewiesen. Nach der Führung wurde noch zu einer Verkostung von verschiedenen Bieren geladen und die Besucher konnten sich von der hohen Kunst des Bierbrauens in Göss überzeugen.



Besuch der Brauerei Göss

Anschließend ging es zur nächsten Station nach Zeltweg zur Fa. Mondi Bags. Hier konnten sich die Seminarteilnehmer davon überzeugen, welches ausgezeichnete, leistungsstarke und flexiblere Packstoffpapier ist. Mit modernster Technik werden Verpackungen für Zement, Kalk, Dünger etc. hergestellt, welche weltweit exportiert werden. Ein weiterer Beweis, dass mit umweltschonenden, energiesparenden und stofflich wieder verwertbaren Verpackungsmaterialien, durchaus gute Marktchancen für Verpackungshersteller bestehen.